

ABSTIMMUNG IM LANDTAG

Südring bleibt eine Option

Die Grünen im bayerischen Landtag sind mit dem Versuch gescheitert, dem Südring endgültig das Grab zu schaufeln. Einen diesbezüglichen Dringlichkeitsantrag lehnte das Plenum am Dienstag mit großer Mehrheit ab.

VON MARTIN SCHULLERUS

Würmtal – Die Grünen hatten beantragt, der Landtag möge sich gegen den Bau des Autobahnsüdrings aussprechen und die Staatsregierung dazu auffordern, keine weiteren Planungen zu befürworten. Entsprechend sei auch kein Antrag zur Aufnahme des Südrings in den Bundesverkehrswegeplan zu stellen. Zur Begründung führten die Grünen erwartete Beeinträchtigungen der Natur, der Artenvielfalt und der Lebensqualität im Münchner Südwesten an, außerdem den nur „marginalen“ verkehrlichen Nutzen des Südrings – und dies für unverhältnismäßige Kosten von mindestens 1,2 Milliarden Euro.

In ihrem Gegenantrag, der mit 108:54 Stimmen durchging, hatte die CSU ihre bereits nach Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie bekannt gegebene Position wiederholt: Da der Bund in dieser Legislaturperiode keinen neuen Bundesverkehrswegeplan beschließen werde, bestehe „derzeit kein Entscheidungsbedarf“. Zudem sei angesichts erheblich dringlicherer Bundesfernstraßenprojekte in Bayern zumindest in diesem Jahrzehnt keine Finanzierungsmöglichkeit für den Südring in Sicht. „Er wird daher derzeit nicht weiterverfolgt“, heißt es in dem Antrag. Indes bleibe „die Option für das Projekt für die Zukunft offen“. Just dieses hatten die Grünen ausschließen wollen.

Bei der Abstimmung war das Stimmverhalten der Vertreter des Wahlkreises München-Land bemerkenswert: Die Grünen durften sich erstmals über eine bis auf Peter Paul Gantzer (München-Land-Nord) geschlossene Unterstützung durch die SPD freuen. Im Gegenzug stimmte Kerstin Schreyer-Stäblein (München-Land-Süd) als einzige CSU-Abgeordnete für den Grünen-Antrag.